Ausgabe Nr. 54, Oktober 2026

AWG Thurgau memo

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft

Zwei neue Vorstandsmitglieder für die AWG Thurgau

An unserer Jahresversammlung vom 16. Juni 2026 wurden sämtliche Geschäfte deutlich gutgeheissen und mit Roland Wyss und Andreas Guhl zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Im Anschluss erlebten über 30 Mitglieder und Gäste eine eindrückliche Firmenpräsentation und Werkbesichtigung bei der Mowag in Tägerwilen.

AWG-Präsident Patrick Siegenthaler durfte zur diesjährigen Jahresversammlung über 30 Mitglieder und Gäste begrüssen. Die Versammlung verlief speditiv und in guter Stimmung: Sämtliche traktandierten Geschäfte wurden von der Versammlung klar und ohne Gegenstimme angenommen.

RÜCK- UND AUSBLICK

In seinem Rückblick liess der Präsident das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Neben der Mitarbeit im Parteivorstand der Die Mitte Thurgau prägten der Relaunch der Webseite www.awg-tg.ch sowie die Verleihung des AWG-Anerkennungspreises an die ISA Sallmann AG das Vereinsjahr. Gestützt auf den Revisorenbericht genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung 2025 und erteilte dem Vorstand Decharge.

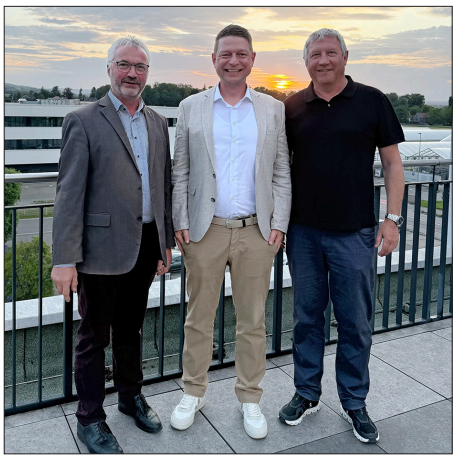
ZWEI NEUE KÖPFE FÜR DEN VORSTAND

Im Zentrum der Versammlung standen die Vorstandswahlen. Mit Roland Wyss und Andreas Guhl verstärken zwei profilierte Persönlichkeiten das Gremium. Sie stellten sich vor und wurden von der Versammlung mit grossem Applaus in ihr Amt gewählt. Ihre Vorstellung und Motivation ist auf Seite 4 ersichtlich.

FIRMENPRÄSENTATION UND WERKBESICHTIGUNG BEI DER MOWAG

Nach dem offiziellen Teil durften die Mitglieder und Gäste die General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH näher kennenlernen. Zunächst stand eine Firmenpräsentation auf dem Programm, bevor die Teilnehmenden das Werk in Tägerwilen besichtigen durften. Die Mowag ist ein Schweizer Hersteller von Spezialfahrzeugen. Was einst als Produzentin vorwiegend ziviler Fahrzeuge begann, hat sich zu einem hoch spezialisierten Unternehmen gewandelt. Seit 2003 gehört die Mowag zum amerikanischen Rüstungskonzern General Dynamics. Die Teilnehmenden zeigten sich von den Einblicken in Geschichte, Technologie und Produktion gleichermassen beeindruckt. Der ebenso eindrückliche wie spannende Rundgang bildete einen würdigen Abschluss eines rundum gelungenen Anlasses.

Patrick Siegenthaler



Patrick Siegenthaler (Bildmitte) gratuliert Andreas Guhl (links) und Roland Wyss (rechts) zur Wahl.

Wer ein Unternehmen über Generationen führt, denkt nicht in Quartalen. Das hat uns die Familie Fleisch eindrücklich gezeigt. Dieser haben wir den diesjährigen Anerkennungspreis verliehen: einer Familie, die Verantwortung nicht delegiert, sondern lebt. Genau diese Haltung will die AWG stärken.

Generationengerecht muss auch der Kanton haushalten. Die AWG unterstützt die Aufgaben- und Verzichtsplanung des Regierungsrats grundsätzlich: Der Thurgau hat ein Ausgaben-, kein Einnahmenproblem. Staatliche Aufgaben gehören kritisch überprüft, statt an die Gemeinden weitergereicht zu werden.

Dass Wirtschaft und Politik zusammengehören, zeigt auch unser Vorstand. Mit Roland Wyss und Andreas Guhl haben wir zwei Persönlichkeiten gewonnen, die Gewerbe, Landwirtschaft und Parlament aus eigener Erfahrung kennen. Beide sind überzeugt, dass der Staat gute Rahmenbedingungen schaffen soll, statt in das unternehmerische Handeln einzugreifen.

Langfristig denken, Verantwortung übernehmen, Augenmass bewahren: das gilt für Unternehmerfamilien ebenso wie für die Politik. Ich freue mich, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Mit herzlichen Grüssen
Patrick Siegenthaler
Präsident der AWG Thurgau

AWG Anerkennungspreis 2026 an die Unternehmerfamilie Fleisch

Die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Thurgau (AWG) hat der Unternehmerfamilie Fleisch den Anerkennungspreis 2026 verliehen. Ausgezeichnet wurden Ruth Fleisch-Silvestri und Annemarie Fleisch Marx, die die Klinik Schloss Mammern in vierter Generation führen. Rund 50 Gäste nahmen an der Preisverleihung teil.

Der Vorstand der AWG Thurgau und Nationalrat Christian Lohr freuen sich mit den Preisträgerinnen des Anerkennungspreises 2026.

AWG-Präsident Patrick Siegenthaler begrüsste die Gäste und führte durch den Abend. Er unterstrich dabei den Zweck des Preises: Die AWG würdige damit unternehmerische Leistungen, die über Jahre hinweg Verantwortung für den Kanton, seine Menschen und seine Wirtschaft übernehmen. Die Familie Fleisch stehe exemplarisch für diese Haltung.

Einblick in eine Institution mit Ausstrahlung

Vor der Übergabe der Auszeichnung gewährten die beiden Preisträgerinnen gemeinsam mit Direktor Beat Oehrli einen Rundgang durch die Klinik. Besichtigt wurden Zimmer verschiedener Versicherungskategorien sowie das neu erstellte Gebäude L, die jüngste Erweiterung. Superior-Zimmer und Suiten mit Blick auf Park und Bodensee bieten dort zusätzlichen Komfort. Auch bei der Verpflegung wird heute stärker nach Versicherungskategorie unterschieden – eine Folge der regulatorischen Vorgaben, wonach Zusatzversicherer den Mehrwert für ihre Versicherten klarer ausweisen müssen.

Von der Kuranstalt zur Rehabilitationsklinik

Die Geschichte der Klinik reicht bis 1889 zurück. Aus der einstigen Kuranstalt ist eine Rehabilitationsklinik mit über 160 Betten und 440 Mitarbeitenden geworden. Für attraktive Arbeitsbedingungen stehen rund 70 Wohnungen bereit; ein hauseigener Kinderhort besteht seit 40 Jahren.

Wie stark sich der Betrieb entwickelt hat, machte Ruth Fleisch-Silvestri an Zahlen fest: Bei der Übernahme der Klinikleitung 2007 lag der Umsatz bei 25 Millionen Franken bei 206 Mitarbeitenden. 2025 waren es 58 Millionen Franken und 440 Mitarbeitende. Auch die Zusammensetzung der Patientinnen und Patienten hat sich verändert – die drei Versicherungskategorien verteilen sich heute auf etwa gleiche Teile, während 2007 noch der Anteil privat Versicherter überwog.

Auf die Frage nach dem Erfolgsrezept verwies Fleisch-Silvestri auf die familiäre Trägerschaft: Hinter dem Betrieb stehe kein Investor und keine Stiftung, sondern eine Familie, die in Generationen denke und sich rund um die Uhr engagiere.

Bisherige AWG-Anerkennungspreise

Seit 2007 verleiht die AWG Thurgau einen Anerkennungspreis für herausragendes unternehmerisches Wirken. Der Preis wurde bisher an folgende Preisträgerinnen und Preisträger vergeben. https://www.awg-tg.ch/gemeinschaft/

Laudatio und Stimmen zum Anlass

Die Laudatio hielt der Frauenfelder Autor Armin Menzi. Er spannte den Bogen von den Anfängen der Gesundheitsversorgung bis zum heutigen Schweizer Gesundheitswesen und attestierte der Familie Fleisch und der Klinik «beste ökonomische Gesundheit». Trotz Wachstum und medizinischem Fortschritt sei der familiäre Geist erhalten geblieben; neben der Fachkompetenz zählten Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen.

Nationalrat Christian Lohr bezeichnete die Klinik als Ort, der Menschen neuen Mut und neue Perspektiven gebe. Regierungspräsident Urs Martin würdigte die Zusammenarbeit mit dem Kanton und zeigte sich stolz auf die Thurgauer Gesundheitsversorgung.

Den festlichen Ausklang bildete ein Konzert in der Schlosskapelle mit Giovanna Fazio aus Steckborn am Klavier und Carolina Mazalesky aus Berlingen an der Violine, gefolgt von einem Apéro. ■

PATRICK SIEGENTHALER

AVP im Kanton Thurgau

Eine nachhaltige Stabilisierung der Kantonsfinanzen im Thurgau ist notwendig. Darüber sind sich alle politischen Akteure von links bis rechts einig. Selbsterklärend ist man sich aber uneins, wenn es um den Weg geht, welcher dahin führen soll. Während die linke Ratshälfte im Kantonsparlament immer wieder den Weg einer Steuerfusserhöhung ins Feld führt, meint die Ratsrechte, dass im Thurgau kein Einnahmen- sondern ein Ausgabenproblem besteht. Kurzum: Zuviel staatliche Einflussnahme und Regulierung, welche die Prozesse teurer macht und deren Nutzen klein oder gar nachteilig für die Wirtschaft ist.

Die AWG hat sich in der Vernehmlassung pointiert eingebracht. Sie erachtet eine ausgeglichene Staatsrechnung als fundamental. Daher begrüsst die AWG Thurgau die vom Regierungsrat vorgelegte Aufgaben- und Verzichtsplanung (AVP) grundsätzlich. Angesichts der vergangenen und teils auch zukünftig zu erwartenden Defizite ist eine Entlastung des Staatshaushalts notwendig. Angesichts der steigenden und als notwendig angesehenen grossen Investitionen der Zukunft, würde ohne

Peter Bühler, Vorstandsmitglied

konkretes Gegensteuer geben eine unangemessene Verschuldung einkehren, welche die zukünftigen Generationen zu stark belasten und benachteiligen würde. Eine vorausschauende und generationengerechte Finanzpolitik ist daher unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund unterstützen wir den Ansatz, staatliche Aufgaben kritisch zu überprüfen und konkrete Prioritäten zu setzen. Ein konsequenter und wirkungsvoller Einsatz von staatlichen Mitteln ist entscheidend, um die langfristige Handlungsfähigkeit des Kantons zu sichern und den Menschen von morgen auch einen gesunden Staat zu hinterlassen.

Die AWG legt grossen Wert darauf zu betonen, dass finanzpolitische Massnahmen sozial ausgewogen und nicht einfach verlagert werden dürfen. Es bringt der Gesellschaft wenig, wenn die Aufgaben nur von der Ebene Kanton an die Gemeinden «durchgereicht» werden. Gerade in Zeiten der Konsolidierung müssen faire Rahmenbedingungen und der gesellschaftliche Zusammenhalt gewahrt bleiben.

Die vorgesehenen Schritte gehen teils in die richtige Richtung – es wird jetzt darum gehen, dass der Grosse Rat mit den unterschiedlichen Sichtweisen seiner Parlamentarier die Weitsicht hat, mit seinen Entscheiden die Basis zu legen, ein stabiles Finanzkorsett für den Kanton Thurgau zu sichern und zukunftsfähig zu gestalten. So sollte es möglich sein, den langfristigen Wohlstand und auch den sozialen Zusammenhalt und Frieden in Mostindien zu sichern. ■

AWG-Parolen für die Abstimmungen vom 29. November

JA

«Volksinitiative ‘Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!’»

Bei Annahme der Volksinitiative bleibt es dabei, dass Ehepaare weiterhin eine gemeinsame Steuererklärung einreichen. Die Verwaltung prüft anschliessend, ob die individuelle oder eine alternative Berechnung für die Steuerpflichtigen günstiger ist. Damit wird die Benachteiligung von Ehepaaren bei der direkten Bundessteuer gezielt beseitigt, ohne dass dafür ein grundlegender Systemwechsel mit massivem administrativem Mehraufwand nötig wäre.

NEIN

«Volksinitiative ‘Für eine Einschränkung von Feuerwerk’»

Auch wenn die Anliegen des Tier- und Lärmschutzes berechtigt sind, schiesst ein schweizweites Feuerwerkverbot über das Ziel hinaus. Über die Zulässigkeit von Feuerwerk sollen die Kantone und Gemeinden selbst entscheiden; eine einheitliche Bundeslösung widerspricht dem föderalistischen Gedanken. Abgesehen davon ist eine zunehmende Verbotspolitik abzulehnen.

JA

«Bundesbeschluss vom 19. Juni 2026 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer»

Die beschlossene 13. AHV-Rente muss nachhaltig finanziert werden. Mit einem Ja geschieht dies, indem der Normalsatz der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte und der Sondersatz für Beherbergungen um 0,2 Prozentpunkte erhöht werden; die daraus resultierenden Mehreinnahmen fliessen vollständig in den AHV-Ausgleichsfonds. Statt beispielsweise Arbeitgebende und -nehmende durch höhere Lohnabzüge zusätzlich zu belasten, wird die Finanzierung damit breit über den Konsum – ohne alltägliche Güter – getragen.

JA

«Änderung vom 19. Dezember 2025 des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial»

Mit einem Ja werden die Regeln für den Export und die Wiederausfuhr von Schweizer Kriegsmaterial gelockert. Dadurch soll die Schweizer Rüstungsindustrie konkurrenzfähig bleiben und weiterhin wichtige Technologien, Ersatzteile und Komponenten für die Schweizer Armee bereitstellen können. Dies stärkt die Versorgungssicherheit unserer Armee und damit die Landesverteidigung. Zudem erhält der Bundesrat in Krisensituationen mehr Handlungsspielraum, um die sicherheits- und aussenpolitischen Interessen der Schweiz zu wahren.

Beda Stähelin ■

Herzlich willkommen im Vorstand der AWG Thurgau

Der Vorstand der AWG darf zwei neue Mitglieder begrüssen. Roland Wyss und Andreas Guhl wurden in das Gremium aufgenommen. Beide bringen breite Erfahrung aus Wirtschaft, Politik und dem Vereins- und Verbandsleben mit. Sie teilen die Überzeugung, dass der Staat vor allem auch gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen soll.

Roland Wyss, Bauleiter mit breiter Verankerung in Frauenfeld

Der 55-jährige Roland Wyss lebt in Frauenfeld und ist Techniker TS Hochbau. Beruflich ist er als selbständiger Bauleiter tätig und kennt die Anliegen des Gewerbes aus der täglichen Praxis. Daneben engagiert er sich in der Politik. Er ist Grossrat des Kantons Thurgau, wo er in der Subkommission DEK der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission mitarbeitet, und Gemeinderat von Frauenfeld. Zudem gehört er den Vorständen der EVP Thurgau und der EVP Frauenfeld an. Auch ausserhalb der Politik ist Wyss in Frauenfeld breit verankert. Er ist Vizepräsident des Verwaltungsrats der Bürgergemeinde, Stiftungsrat und Mitglied der Betriebskommission des Altersheims Stadtgarten. Ausserdem wirkt er in den Vorständen der Genossenschaft Guggenhürli, des Vereins Stadtzentrum mit Zukunft sowie vom Adler und Erlebnis Frauenfeld mit, wo er jeweils als Vizepräsident amtet. In seiner Freizeit kocht er gerne, spielt Badminton und ist mit E-Bike oder Oldtimer-Motorrad unterwegs. Für Roland Wyss ist die Wirtschaft der Motor unserer Gesellschaft. Aufgabe von Staat und Politik sei es, die Rahmenbedingungen zu setzen und die Leitplanken so zu definieren, dass die Wirtschaft bestmöglich unterstützt wird, ohne in deren Tun und Handeln einzugreifen. Für die künftige Entwicklung der AWG wünscht er sich eine stärkere Vernetzung von Wirtschaft und Politik, die auch den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung trägt. Um Einfluss auf Staat und Gesellschaft zu nehmen, sei es wichtig, dass sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Gewerbe politisch engagieren und ihre Bedürfnisse und Herausforderungen einbringen. ■

Andreas Guhl, Meisterlandwirt mit Erfahrung in Politik und Verbandsarbeit

Der 58-jährige Andreas Guhl ist verheiratet und lebt in Unteroppikon in der Gemeinde Bussnang. Seine fachliche Grundlage bildet die Ausbildung zum Meisterlandwirt, ergänzt durch den Besuch der Handels- und Verwaltungsschule. Diese Kombination aus landwirtschaftlichem Handwerk und betriebswirtschaftlichem Know-how prägt bis heute sein Wirken. Beruflich ist Guhl als selbständiger Landwirt tätig und kennt die Anliegen der Branche aus der täglichen Praxis. Daneben engagiert er sich vielfältig in der Politik. Er ist Kantonsrat und Gemeinderat und präsidiert die Mitte-Partei im Bezirk Weinfelden. Zudem steht er dem Verband WaldThurgau als Präsident vor und setzt sich damit auch für die Interessen der Waldwirtschaft ein. Für Andreas Guhl ist die Aufgabe des Staates klar umrissen. Er soll gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen und damit dem Wohl der Gesellschaft dienen. Sein Motto lautet «So wenig Gesetze wie möglich, aber so viele wie nötig.» Die Staatsquote dürfe in Zukunft nicht weiter steigen. Angesichts der wachsenden Kosten im Gesundheits- und Bildungswesen werde dies zu einer echten Herausforderung. «Nicht alles Wünschbare wird auch machbar sein», so Guhl. Für die künftige Entwicklung der AWG wünscht er sich eine offene und breit abgestützte Gemeinschaft, die sich im gleichen Mass für alle Wirtschaftssektoren und für die Gesellschaft einsetzt. ■

HANS FEUZ

Roland und Andreas, der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit euch.

IMPRESSUM

AWG-Memo
Zeitschrift für das Wirtschaftsforum der Mitte Thurgau
Ausgabe 54, Oktober 2026

Redaktionelle Verantwortung & Adresse:
Patrick Siegenthaler
Steckbornerstrasse 28a
8535 Herdern

Mobil: 079 367 34 19
Web: https://www.awg-tg.ch

Redaktion:
Patrick Siegenthaler, Herdern

Produktion und Druck:
Trionfini, Satz Druck Verlag AG, Altnau

Vorstand der AWG Thurgau

Patrick Siegenthaler, Präsident
Stephan Häuselmann, Kassier
Brigitte Kisters, Aktuarin
Christoph Regli
Dr. Ruth Fleisch-Silvestri
Peter Bühler
Hans Feuz
Dr. iur. Beda Stähelin
Roland Wyss
Andreas Guhl